

# Raiffeisenkasse Obervinschgau

Aspekte der Nachhaltigkeit unserer Genossenschaftsbank



Am 15. Juli 2022 beim Mitgliederfest in Graun hat die Raiffeisenkasse Obervinschgau den vom Ökoinstitut Südtirol zertifizierten Nachhaltigkeitsbericht überreicht bekommen. Mit der Zertifizierung wurde der Bank bescheinigt, nach den geltenden Kriterien der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen alle Voraussetzungen der Nachhaltigkeit zu erfüllen. Zu den Beweggründen die Anerkennung der Nachhaltigkeit durch den vom Ökoinstitut zertifizierten Bericht zu erlangen, berichten uns Obmann Dr. Karl Schwabl, Direktor Dr. Markus W. Moriggl und Gerhard Stecher, Nachhaltigkeitsverantwortlicher der Raiffeisenkasse Obervinschgau.

## Warum beschäftigt sich die Raiffeisenkasse mit der Thematik Nachhaltigkeit?

**Markus Moriggl:** Uns als Raiffeisenkasse geht es darum, unsere Mitglieder und Kunden aber auch die Bevölkerung des Obervinschgau über unsere Nachhaltigkeitsschwerpunkte der letzten Jahre zu informieren. Nachhaltig tätig sein, liegt in der DNA unserer Raiffeisenkasse und bedeutet: regionale Kreisläufe pflegen und aufrechterhalten, die wirtschaftliche Entwicklung eines Gebietes zu fördern und somit zum Wohlstand der Bevölkerung beizutragen. Das nachhaltige Denken, bzw. das Denken über Generationen hinweg, hatte für die „Spar- und Darlehensvereine bereits seit der Gründung große Bedeutung. Bei Raiffeisengenossenschaften geht es somit seit deren Gründung darum, soziale und ökonomische Aspekte gemeinsam zu verfolgen. In den letzten Jahrzehnten haben sich auch die Umweltthemen bei Raiffeisen stark gefestigt. Wir verschreiben uns einer Denkweise, die unser Handeln in Vergangenheit und in Zukunft stark prägen wird.

## Welche Ziele verfolgen sie mit dem Nachhaltigkeitsbericht?

**Gerhard Stecher:** Die Nachhaltigkeitsschwerpunkte unserer Genossenschaft sind sehr vielfältig und wurden in der Vergangenheit wenig nach außen kommuniziert. Gemeinsam mit dem Raiffeisenverband Südtirol und dem Ökoinstitut Südtirol haben wir unsere Anstrengungen in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst. Zumal das 125. Jubiläum nicht weit zurückliegt, lag uns viel daran, auch historische Nachhal-

tigkeitsschwerpunkte im Bericht festzuhalten. Mit dem Bericht wollen wir auch einen Beitrag zur Sensibilisierung und auch die Umsetzungsunterstützung für Nachhaltigkeitsthemen leisten.

## Hatte Friedrich Wilhelm Raiffeisen bereits die Nachhaltigkeit in seinem Genossenschaftskonzept berücksichtigt

**Markus Moriggl:** In unserem Bericht legen wir unsere nachhaltige Ausrichtung der Genossenschaftsbank offen. In unserem Bildkalender 2022 konnten einige der Nachhaltigkeitsinitiativen in unser Tätigkeitsgebiet der breiten Bevölkerung aufgezeigt werden. Der Obervinschgau ist schon seit Generationen von der Genossenschaftsbewegung geprägt. Unsere Überzeugung ist es auch, dass die Organisationsform der Genossenschaft, konzipiert durch Friedrich Wilhelm Raiffeisen und geprägt durch Hermann Schulze-Delitzsch aufbauend auf Nachhaltigkeitszielen entstand. Nachhaltigkeit in dem Sinn, dass man Probleme gemeinsam vor Ort löst und im Falle der Genossenschaftsbank den Geldkreislauf vor Ort stärkt. Es geht darum, seine Geschäfte lieber vor Ort mit seinem Nachbarn zu pflegen und dabei Wertschöpfung vor Ort zu generieren. Die Umsetzung dieses Gedankenguts fördert damals und auch heute die wirtschaftliche Entwicklung in einem Gebiet und trägt zur Steigerung der Lebensqualität bei. Der christlich-soziale Hintergrund der Genossenschaftsidee kann als Garant für Nachhaltigkeit gelten.

## Welche bisherigen Erfahrungen haben Sie zum Thema Nachhaltigkeit bereits gesammelt?

**Gerhard Stecher:** Wir arbeiten eng und aktiv mit lokalen Genossenschaften und Anbietern zusammen. Seit Jahren veranstalten wir die Wirtschaftsbeiratsgespräche, um einen regen und konstruktiven Austausch aller wichtigen Organisationen zu fördern. Gemeinsam mit dem Lehrpersonal des Oberschulzentrums Mals und den Schulsprengeln organisieren wir finanzielle Bildungseinheiten für den Unterricht. Die finanzielle Bildung unserer Mitglieder, welche bereits im Artikel 2 unserem Statut verankert ist, versuchen wir so gezielt der Jugend zugänglich zu machen. Die gute Ausbildung unserer MitarbeiterInnen ist uns ebenso ein großes Anliegen, ebenso wie

die Förderung der Rahmenbedingungen zur Wahrnehmung des Ehrenamtes. Das Ehrenamt wird für unser Gebiet als besonders wichtig gesehen und wird auch durch Sponsoring oder Spenden unterstützt. Dazu kommt unser Engagement in den Bereichen Wirtschaft und Landwirtschaft. Im letzten Jahr haben wir eine Mitarbeiterbefragung zu Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt und davon Maßnahmen abgeleitet. Unsere Strategie baut auf die Einbindung der Mitarbeiter bei der Planung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

### Wie unterstützt die Raiffeisenkasse Nachhaltigkeitsinitiativen ihrer Mitglieder?

**Karl Schwabl:** Als Unterstützung zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele im gesamten Tätigkeitsgebiet unserer Raiffeisenkasse wurde im Jahr 2015 das Wirtschaftsförderungspaket entwickelt. Die vergünstigten Finanzierungen decken soziale, ökonomische und ökologische Themen ab. Sehr beliebt sind die vergünstigten Finanzierungen in erneuerbare Energien wie PV-Anlagen, Solarthermie aber auch eMobility. Wir sind stolz darauf, dass ein großer Teil der in den letzten Jahren restaurierten Almen über unser Wirtschaftsförderungspaket finanziert wurden. Wir verzichten

dabei auf Ertrag und sind überzeugt, dass dadurch die Bevölkerung vor Ort profitiert oder jeder auch jedem die Möglichkeit geboten wird, durch die Förderung der Investition in erneuerbare Energien einen kleinen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

### Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit stehen noch an?

**Karl Schwabl:** Die Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil in unserer Strategie. Zukünftig sind wir bestrebt unsere Immobilien umweltfreundlicher gestalten und den Papierverbrauch weiter zu reduzieren. Noch in diesem Jahr ist die Aktualisierung der Kundenzufriedenheitsanalyse mit Nachhaltigkeitsfragen geplant. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind all unsere Tätigkeiten langfristig ausgerichtet. Dabei legen wir Wert darauf, dass unsere Mitglieder, Kund/innen und Mitarbeiter/innen so gut wie möglich in unseren Nachhaltigkeitsprozess eingebunden sind und diesen partnerschaftlich vorantreiben.

**Nachrichtungsbericht der Raiffeisenkasse Obervinschgau ist im Internet unter: [www.raiffeisen.it/obervinschgau-veroeffentlich](http://www.raiffeisen.it/obervinschgau-veroeffentlich)**

## Water meets Wine - Wasser trifft Wein



Ludwig Schöpf bei seinen Ausführungen zu Bunker und Etschquelle

Es war die erste Weinverkostung im Bunker 20 am Reschenpass, organisiert von der Ferienregion Reschenpass. 19 Weinproduzenten, Sekterzeuger und Brennereien von Eppan boten ihre Produkte zum Verkosten an. Dazu wurde der Bunker geheizt (das ganze Jahr hindurch sind dort 7 bis 9°C, welche sich im Sommer kühl und im Winter warm anfühlen) und ein roter Teppich zierte den Boden. Bürgermeister Franz Prieth und Geschäftsführer Gerald Burger erklärten in ihren Grußworten die Bedeutung des Wassers für uns alle, besonders jetzt und für die Zukunft, man denke nur an das rasante Abschmelzen der Gletscher und deren Folgen für uns. Im heurigen Sommer wurde das Wasser aus dem Reschensee auch zum Bewässern der Obstanlagen im Vinschgau verwendet. Ludwig Schöpf erklärte den Weinbauern aus dem Überetsch in 5 Minuten die Geschichte der Seestauung und den Bau der Bunker in Reschen und zeigte ihnen die „vermeintliche“ Etschquelle im Bunker.

Von 17 bis 19 Uhr waren die Weinverkostung den Gastronomen vorbehalten, ab 19 Uhr war die Veranstaltung für alle geöffnet. Zum Wein wurden regionale Köstlichkeiten serviert: Kaminwurzeln und Speck von der Metzgerei Folie in Reschen, Kuh-, Schaf- und Ziegenkäse (auch gemischt) vom Gamsegghof in Melag und Brot von der Bäckerei Angerer in St. Valentin.

Was den Italienern die Etschquelle bedeutet, habe ich im Sommer erlebt, als ich mit einer Schulklasse bei der Etschquelle war: Drei ältere Damen standen abseits und wollten zur Etschquelle. Ich habe die Schulkinder beiseite geschickt und beobachtet. Die drei Frauen sind zur Etschquelle, haben Wasser getrunken, die Steine geküsst und eine hat dem Wasserstrahl folgende Worte gesagt: „Mio caro Adige, bel figlio, finalmente ti vedo da bambino“. Die drei Frauen waren aus Rovereto und wohnen in der Nähe des „Adige“.

**Wolfgang Thöni**